

Das Kind im Mittelpunkt



Pädagogisches Gesamtkonzept der offenen
Ganztagsschulen in Trägerschaft des Vereins zur
Förderung der Über-Mittag-Betreuung in Ratingen e.V.



Inhaltsverzeichnis

i. Allgemeines	3
II. Individuelle Förderung und Bildung	5
III. Wertschätzung	6
IV. Soziale Kompetenzen	9
V. Selbstständigkeit / Verantwortung	11
VI. Körperwahrnehmung / Hygiene	12



I. Allgemeines

Die vorliegende Gesamtkonzeption gibt Ihnen einen Überblick über die **Grundlagen** der Arbeit in den offenen Ganztagsgrundschulen (Ogatas) des Vereins zur Förderung der Über-Mittag-Betreuung in Ratingen e.V.

Zum Verein

1997 wurde der „Verein zur Förderung der Über-Mittag-Betreuung in Ratingen e.V.“ von Vertretern des SkF und des Jugendamtes gegründet, zunächst für die verlässliche Betreuung von Schulkindern in der Zeit von 11 bis 14 Uhr.

Seit dem Schuljahr 2005 / 2006 ist der Verein Kooperationspartner für die Offene Ganztags-Grundschule. Im Schuljahr 2008/2009 besuchen ca. 550 Kinder unsere Ogatas und ca. 300 Kinder unsere Über-Mittag-Betreuung, begleitet durch knapp 100 Mitarbeiter/innen.

Im Einzelnen sind wir Partner in folgenden Schulen:

- ▶ Albert-Schweitzer-Schule (2 Gruppen)
- ▶ Astrid-Lindgren-Schule (3 Gruppen)
- ▶ Comeniuschule (2 Gruppen)
- ▶ Erich-Kästner-Schule (3 Gruppen)
- ▶ Heinrich-Schmitz-Schule (2 Gruppen)
- ▶ Karl-Arnold-Schule (4 Gruppen)
- ▶ Ludgerusschule (2 Gruppen)
- ▶ Matthias-Claudius-Schule (3 Gruppen)
- ▶ Suitbertusschule (3 Gruppen)

Dem Verein ist es ein wichtiges Anliegen, Ogatas anzubieten, die eine hohe **pädagogische Qualität** aufweisen. Dazu gehört, dass die Leitung mit einer Vollzeit-Stelle besetzt ist, um die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Ogata auch am Schulvormittag zu gewährleisten. Die Stellvertretung besetzen wir mit 30 Stunden, bei Bedarf auch mit 35 bzw. 39 Wochenstunden.

Wir beschäftigen überwiegend ausgebildete pädagogische Mitarbeiter/innen, lediglich bei unseren geringfügig Beschäftigten arbeiten einige Kollegen / Kolleginnen mit fachfremder Ausbildung, die von uns umfassend geschult werden.

Wir legen Wert auf Transparenz: auf unserer Homepage finden Sie Angaben über alle Mitarbeiter/innen mit Qualifikation und wöchentlicher Arbeitszeit.

Die Zusammenarbeit mit neun Schulen ermöglicht uns vielfältige Synergie-Effekte:

- ▶ Leiterinnen und Koordinatorin treffen sich einmal monatlich (bei Bedarf auch öfter) zum Erfahrungsaustausch, zur kollegialen Beratung und zur Absprache allgemein relevanter Themen wie Dienstplannerstellung, Verwendung der Finanzmittel, Erstellen des Jahresberichts, Installation von QUIGS (Qualität in Ganztagschulen: Instrument zum Qualitätsmanagement) etc.
- ▶ Pädagogische Fragestellungen können auf breiterer Basis diskutiert werden.
- ▶ Bei Personal-Engpässen helfen sich die Teams gegenseitig.
- ▶ Ferien-Programme können gemeinsam durchgeführt, ausgetauscht oder teilweise übernommen werden.
- ▶ Besuchte auswärtige Fortbildungen werden vorgestellt und bewertet. Intern werden Fortbildungen zu bestimmten Themenkomplexen durchgeführt, z.B. QUIGS, Hausaufgaben, Mitarbeiter-Gespräche, Umgang mit Konflikten .
- ▶ Externe Angebote können gemeinsam veranstaltet werden, wenn die Belegungszahlen für eine Schule zu gering oder die Kosten zu hoch für eine Schule sind.
- ▶ Schließzeiten werden gemeinsam geplant, bei Bedarf werden Kinder aus unseren anderen Ogas mit betreut.
- ▶ Regelmäßige Treffen mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle.

In den Schulen mit 2 bzw. 3 Gruppen hat sich die **Offene Arbeit** bewährt, d.h. die Kinder werden nicht streng nach Gruppen aufgeteilt, sondern entscheiden frei, welches Angebot sie wann und mit wem annehmen möchten. Dieses System hat den Vorteil, dass die vorhandenen Räume schwerpunktmäßig ausgestattet werden konnten. Es gibt z.B. Ruheräume, Kreativräume, Rollenspielflächen. Für Hausaufgaben, spezielle Fördergruppen, externe Angebote werden die Räume der Schule am Nachmittag mit Leben gefüllt.

In Schulen mit hohen Kinderzahlen wird aktuell über eine Gruppeneinteilung von Kindern der 1./2. Klassen und 3./4. Klassen nachgedacht, um hier mehr Übersichtlichkeit zu gewährleisten.

Die Information von und der Austausch mit den **Eltern** ist selbstverständlicher Bestandteil der Arbeit. Je nach Schule finden Elternabende, Elterncafés und andere Beteiligungsformen statt.

Diese Gesamtkonzeption dient der **allgemeinen Orientierung** und findet ihre Fortsetzung im individuellen Konzept der einzelnen Ogata, das in enger Anlehnung an das jeweilige Schulprogramm und unter Berücksichtigung der Sozialstrukturen vor Ort gemeinsam mit Schulleitung / Lehrerkollegium erstellt wird.

Das vorliegende Konzept wurde von folgenden Mitarbeiter/innen verfasst:

S. Azurduy, C. Dörner, A. Erler, K. Hildebrand, D. Hohlbein, K. Kotbusch, M. Meinhard, K. Schulze, W. Stellet, K. Streckmann, P. Suckau, U. Vogt, J. Wevers u. U. Windgassen

II. Individuelle Förderung und Bildung

Unser pädagogisches Grundverständnis

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Aus diesem Grund ist uns die individuelle Förderung und Bildung der uns anvertrauten Kinder ein zentrales Anliegen.

Ein Hauptbestandteil unserer Arbeit ist daher die enge Zusammenarbeit mit Schulen, Familien und Einrichtungen der Jugendhilfe, um die individuellen Stärken und Schwächen der Kinder zu erkennen und anzunehmen.

Unser Augenmerk liegt dabei besonders auf folgenden Bereichen:

Soziale Kompetenz

Siehe Kapitel IV „Soziale Kompetenzen“

Individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten

Unterstützung im Erkennen der eigenen Interessen, Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten, lebenspraktische Orientierung.

Wechselnde Kursangebote und Aktivitäten im kulturellen und sportlichen Bereich, Projektarbeit

Vermittlung kultureller Werte

Kennenlernen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen, Wahrnehmen kultureller Angebote.

Museen, Theater, Kino, Kursangebote (in Stadtmuseum, Tanzschule, Medienzentrum, Musikschule)

Sprach- und Leseförderung

Wir fördern die Sprach- und Lesefähigkeit der Kinder durch vielfältige Angebote in verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens.

Theaterspiel, Rollenspiel, Märchen und Geschichten erzählen, Lesecke, Sprachspiele, Traumreisen

Zahlen- und Mengenverständnis

Wir vermitteln den Kindern ein lebensnahes Zahlen- und Mengenverständnis.

Wiegen und Messen verschiedener Materialien, Umgang mit Geld

Koordination und Bewegung

Siehe Kapitel VI „Körperwahrnehmung und Bewegung“

III. Wertschätzung

Jedes Kind ist von Geburt an eine aktive und kompetente Persönlichkeit, die wir achten und wertschätzen

Deshalb ist das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen, Erfahrungen und seiner gesamten Lebensumwelt (Familie, Schule, Freundeskreis, Freizeit) Ausgangspunkt und Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Das Kind im Mittelpunkt sehen, es zu achten und wertzuschätzen heißt für uns, dass wir dem Kind zuhören, uns Zeit nehmen für einzelne Kinder, dass wir das Kind ausreden lassen, seine Bedürfnisse beobachten, erkennen und ernst nehmen und uns mit dem Kind gemeinsam auf den Weg machen, neue Erfahrungen zu sammeln und uns neues Wissen anzueignen.

Die zentrale Frage lautet: **Was brauchen Kinder – worauf haben sie ein Anrecht?**

Bei uns finden Kinder:

Das beinhaltet / bedeutet für uns:

Zuneigung und Offenheit

Unsere Beziehung zum Kind ist geprägt durch Akzeptanz.
Wir nehmen das Kind so an, wie es ist.
Wir geben dem Kind Wärme und Nähe durch verlässliche Begleitung.

- ▶ Festangestellte Mitarbeiter
- ▶ Regelmäßige Bezugspersonen auch bei den Hausaufgaben (päd. Mitarbeiter und Lehrer)
- ▶ Feste Hausaufgabengruppen

Vertrauen

Wir muten jedem Kind zu, Neues zu erfassen, eigene Fähigkeiten zu entdecken und Aufgaben zu bewältigen.

- ▶ Prozesshaftes Lernen ermöglichen
- ▶ Kind herausfordern
- ▶ Aufgaben stellen, die seine Fähigkeiten leicht überschreiten; Potentiale des Kindes nutzen
- ▶ Feste Dienste und Aufgaben

Wohlbefinden (emotionale, psychische, physische Sicherheit)

Durch persönliche Beziehung und Raumgestaltung schaffen wir eine Atmosphäre, in der das Kind sich wohl fühlt. Dies ist für uns die Basis, auf der es seine Aktivität und Leistung steigern kann.

- ▶ Kind kann mit Freude, Wünschen, Problemen, Sorgen kommen und findet Ansprechpartner.
- ▶ Räume wohnlich gestalten durch „Wohnzimmeratmosphäre“: Stoffe, Farben, Einrichtungsgegenstände

Freiheit

Wir möchten jedem Kind im Rahmen des Tagesablaufs die Freiheit bieten, Spielpartner, Zeit und Ort seiner Aktivität nach eigenem Rhythmus, eigenen Möglichkeiten u. Bedürfnissen zu gestalten.

- ▶ Möglichkeit zum Freispiel
- ▶ Möglichkeit zum unbeobachteten Spiel

Impulse, Anregungen

Anregungsreiche Umgebung als Voraussetzung für positive Lern-Erfahrung. Dies zeigen wir dem Kind durch Begleitung und Unterstützung bei seinen Aktivitäten.

- ▶ Mitarbeiter haben Interesse an den Themen des Kindes
- ▶ Vielfältige Materialien zur Verfügung stellen
- ▶ Bei Bedarf Hilfestellung bei den Aktivitäten des Kindes

Partner

In einer Gemeinschaft zu leben bedeutet Sicherheit, aber auch eine Herausforderung, sich selbst besser zu verstehen, an der eigenen Identität zu arbeiten – Beschäftigung mit dem Anderen ist immer auch Auseinandersetzung mit sich selbst.

- ▶ Verschiedene Altersstufen und Jahrgänge
- ▶ Jungen und Mädchen gemeinsam
- ▶ gemeinsame Aktivitäten, aber auch Konfliktlösung, Streitschlichtung

Zeit

Neben einem strukturierten Tagesablauf schaffen wir für das Kind Möglichkeiten, nach eigenem Zeithrhythmus und Aktivitätstempo seinem Bedürfnis nach Wechsel von Anspannung, Anregung und Entspannung gerecht zu werden.

Raum / Räumlichkeiten

Wir möchten die Räume mit dem Kind so gestalten, dass sie ihm Geborgenheit, Sicherheit und Möglichkeiten zum Rückzug geben. Die Räume sollen etwas von den Personen, die in ihnen leben, widerspiegeln.

Verschiedene Spielbereiche:

- ▶ Ruhe- und Entspannungsräume (Lesecke, Sofa)
- ▶ Bewegungsräume
- ▶ Kreativ - Ecken
- ▶ Bauteppich, Bauecke
- ▶ Spieltische
- ▶ Regelspiele
- ▶ Rollenspiele etc.

Aktivität als Medium des Lernens (Piaget)

- ▶ ist das Medium, mit dem wir Erfahrungen sammeln und gewonnene Erfahrungen umsetzen und ausdrücken
- ▶ In Aktivitäten erleben wir unsere Stärken und Schwächen, werden unverwundbar und hinterlassen unsere Spuren

Kommunikation / Ausdruck
ist mit Aktivität verbunden

Durch Mimik, Gestik, Bewegung, Körperkontakt, darstellendes Spiel, Musik, künstlerische Arbeiten und nicht zuletzt durch Sprache kommunizieren wir miteinander. Für das Hineinwachsen in die Welt, das Aufbauen sozialer Beziehungen, das Annehmen der eigenen Individualität ist Kommunikation das zentrale Instrument

Regeln und Grenzen

Regeln und Grenzen setzen, wo sie sachlich notwendig sind. Sie wirken dann am besten, wenn sie verständlich sind und gemeinsam entwickelt wurden.



IV. Soziale Kompetenzen

Voraussetzung für die Entwicklung der sozialen Kompetenzen ist die positive Wahrnehmung des eigenen Ich.

Sich selbst wahrzunehmen bedeutet nicht nur sein Spiegelbild anzusehen, sondern in sich hineinzusehen, sich erkennen und bekennen zu den Eigenschaften und Eigenarten, die man besitzt und wodurch man sich von den anderen unterscheidet. Diese Charaktermerkmale sind ein wesentlicher Bestandteil der eigenen Person. „Das bin ich und ich bin wertvoll und einmalig!“

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern die Fähigkeit zu vermitteln, angemessene Kompromisse zwischen den eigenen Bedürfnissen und der sozialen Anpassung zu finden.

Schülerinnen und Schüler müssen mit Schuleintritt und im Verlauf ihrer Schulzeit lernen, einander zu respektieren und zu tolerieren, miteinander auszukommen, zusammenzuarbeiten und Verantwortung für das gemeinsame Lernen und Leben in der Schule zu übernehmen.

Auf diesem Weg begleiten wir die Kinder, indem wir sie als eigenständige Persönlichkeit akzeptieren und eine Atmosphäre des respektvollen Miteinanders schaffen.

Was bedeutet das im Einzelnen?

Beispiele sozial kompetenter Verhaltensweisen:

- ▶ Nein sagen
- ▶ Auf Kritik reagieren
- ▶ Änderungen bei störendem Verhalten verlangen
- ▶ Widerspruch äußern
- ▶ Sich entschuldigen
- ▶ Schwächen eingestehen
- ▶ Unerwünschte Kontakte beenden
- ▶ Komplimente akzeptieren und Komplimente machen
- ▶ Auf Kontaktangebote reagieren
- ▶ Gespräche beginnen, aufrechterhalten und beenden
- ▶ Unterbrechungen im Gespräch unterbinden
- ▶ Versuchungen zurückweisen
- ▶ Um einen Gefallen bitten
- ▶ Gefühle offen zeigen

(Quelle: Gruppentraining sozialer Kompetenzen, Hinsch und Pflingsten)

In unserer täglichen Arbeit unterstützen wir die Kinder methodisch durch:

Persönliche Gespräche

In einer persönlichen Atmosphäre, unter vier Augen, ohne weitere Zuhörer; z. B. im Konfliktfall, bei Kummer, nach Bedarf des Kindes

Gesprächskreise

Training sozialer Kompetenzen
Sich in den Regeln der Kommunikation üben / „Ich lasse den anderen aussprechen, ich zeige ihm, dass ich zuhöre, keine verbalen Verletzungen“, Höflichkeitsformeln „Bitte, Danke“
Körpersprache erkennen

Kleingruppenarbeit

Rollen- und Gruppenspiele

Gruppenfeste

Geburtsfeiern
Ostern und Weihnachten
Abschlussfeier
Sommerfeste

Sportliche Aktivitäten

Mannschaftsspiele, wie Fußball, Basketball, Völkerball
Menschenpyramiden
Judo
Selbstbehauptung / Selbstverteidigung
Tanzen
Yoga

Wir fördern Kinder darin:

- ▶ Stärken zu erkennen und weiter zu entwickeln
- ▶ Schwächen zu erkennen und daran zu arbeiten
- ▶ Ihre Wünsche und Bedürfnisse verbal zu äußern
- ▶ Regeln kennen zu lernen und einzuhalten
- ▶ Konfliktlösungen zu erarbeiten
- ▶ Teamfähigkeit zu entwickeln

Praxisbeispiel

„Erwerb sozialer Kompetenzen durch den bewussten Einsatz von Regelspielen.“

Hier müssen unter anderem Regeln beachtet, Konflikte verbal ausgetragen, Rücksicht auf den anderen genommen und Niederlagen akzeptiert werden.

Spielen ist eine Möglichkeit der ganzheitlichen Förderung. Die Schüler entwickeln beim Spielen soziale und psychische Fähigkeiten, ihr Selbstvertrauen und ihre Identität. Im Spiel messen Kinder ihre Kräfte und lernen sich und andere einzuschätzen. Sie finden spielerisch ihren Platz in der Gruppe, ihrer Umgebung und der Gesellschaft.

V. Selbstständigkeit / Verantwortung

„Sage es mir und ich vergesse es. Zeige es mir und ich erinnere mich. Lass es mich tun und ich behalte es.“

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ (Maria Montessori)

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder. Dazu gehört:

Eigenverantwortlicher Umgang mit Materialien

Vollständiges Schulmaterial
Wegräumen benutzter Materialien
Sorgsamer Umgang mit Spielmaterialien
Sauberhalten der Räumlichkeiten

Arbeitsprozesse selbstständig entwickeln, organisieren, praktisch umsetzen und reflektieren, z. B. durch

Theaterstücke

Auswahl, Rollenverteilung / -einstudierung, Kostümauswahl, Entwurf von Bühnendeko und Einladungen

Projektarbeiten

Themen unter versch. Aspekten erarbeiten, z. B. Thema: „Elemente unserer Erde: Feuer und Wasser, Erde und Luft“: kreativ, experimentell, geografisch, kulturell, musikalisch; Verknüpfung mit Ausflügen in die Natur, zu Flughafen, Feuerwehr und diverse Museen

Interessengruppen

Vorschläge und Ideen der Kinder aufgreifen, besprechen, sie selbst die Gruppen zusammenstellen und leiten lassen

Festgestaltung

Programm entwickeln, proben, durchführen

Eigene **Entscheidungen** treffen und dafür Verantwortung tragen

Menge des Mittagessens selbst bestimmen
Angefangenes zu Ende führen, z. B. „Ich beginne ein Spiel und bringe dies auch zu Ende.“

Demokratisches Denken und Handeln fördern

Kinderparlament
Streitschlichter
Halbjährliche Reflexion
Vollversammlungen
Gemeinsames Erarbeiten der Regeln
Kinderfragebögen zur Ferienplanung
Mitbestimmung der Raumgestaltung

VI. Körperwahrnehmung / Hygiene

Voraussetzung für die Entwicklung einer ausgeglichenen Persönlichkeit ist eine umfassende Körperwahrnehmung, denn ein Verstehen der Umwelt ist nur mit Kenntnis und Verständnis des eigenen Körpers möglich.

Wir fördern die Körperwahrnehmung der Kinder in den Bereichen Sport, Bewegung/Koordination, Ernährung und Körperpflege/ Hygiene.

Körperpflege/Hygiene

Wir unterstützen die Kinder dabei, einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Körperpflege zu erlernen. Außerdem geht es um das sich Wohlfühlen im eigenen Körper.

- ▶ Händewaschen
- ▶ Zähneputzen
- ▶ Wechseln von nasser/ schmutziger Kleidung

Ernährung

Die geistige und körperliche Entwicklung der Kinder hängt u. a. von einer gesunden Ernährung ab.

- ▶ Abwechslungsreicher, ausgewogener Speiseplan (Fisch, Fleisch, Gemüse, Obst und Rohkost)
- ▶ Entspannte, harmonische Atmosphäre beim gemeinsamen Essen
- ▶ Angemessenes Essverhalten
- ▶ Einüben des sicheren Umgangs mit Geschirr und Besteck
- ▶ Einhaltung grundsätzlicher Hygienestandards

Sport/ Bewegung/ Koordination

Durch ein sorgfältig ausgewähltes Kursprogramm sowie Sport- und Bewegungsangebote im Freispiel gewährleisten wir regelmäßige sportliche Aktivitäten der Kinder.

- ▶ Tanzen
- ▶ Fußball
- ▶ Ball- und Bewegungsspiele
- ▶ Schwimmen
- ▶ Inliner
- ▶ Tischtennis
- ▶ Judo
- ▶ Yoga etc.